

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

befesteten Bahnhof und den anschließenden Bahndamm über das deckungslose Feld hinweg nicht vorwärts kommen. Auch das Eingreifen der beiden Eskadrons Husaren, die südwestlich von Zaslav bereits Quartier bezogen hatten, änderte an der Lage nichts. Die 5./Landwehr-Feldartillerie-Regiments 253, die allein die Ukrainer hätte niederkämpfen können, hatte nur einen ganz geringen Munitionsbestand, den sie mangels jeder Ergänzungs-möglichkeit nicht restlos verschießen konnte.

Da auch die angeknüpften Verhandlungen mit den Petljura-Leuten ohne Erfolg blieben und die gefangenen Quartiermacher im Interesse ihrer eigenen Sicherheit um Einstellung des Angriffs baten, mußte sich Graf Seyboldstorff schweren Herzens entschließen, mit Einbruch der Dunkelheit das Gefecht abzubrechen und seine Brigade im Nachtmarsch querfeldein oder auf völlig grundlosen Wegen an Zaslav vorbei über Slawuta in die Gegend nördlich der großen Bahn zu führen, wo sie am folgenden Tage spät abends völlig erschöpft Unterkunft bezog. Ein großer Teil der Fahrzeuge war einfach im Sumpf steckengeblieben, drei Geschütze hatten unbrauchbar gemacht und zurückgelassen werden müssen.

Die Verluste der Brigade waren schwer. Sie betrug beim 1. Ulanen-Regiment allein vier Offiziere, 96 Mann, 73 Pferde. Das Quartiermacher-kommando hatte an Toten zwei Offiziere und neun Mann eingebüßt. Der Gegner hatte gegen die Brigade 2000 Mann, 30 Maschinen-Gewehre und vier Geschütze aufgeboten. Er wagte es nicht, die abziehenden Ulanen ernsthaft zu verfolgen.

Die Gefangenen, zu denen außer den Überlebenden des Quartiermacher-kommandos noch eine Anzahl von Leuten der Bedeckungseskadron und nicht transportfähige Verwundete hinzugekommen waren, wurden von den Ukrainern in der üblichen Weise ausgeplündert und drangsalirt. Nur die Ärzte und Krankenschwestern verhielten sich den Verwundeten gegenüber anständig. Die Unverwundeten und Transportfähigen wurden am 17. Januar nach Goloby abgeschoben. Sie mußten angesichts der Unmöglichkeit, sie bei der Brigade neu auszurüsten und beritten zu machen, in die Heimat weiterbefördert werden.

17. Januar.

Die Brigade selbst war inzwischen in starken Märschen — zum Teil wieder bei sehr strengem Frost — unter Vermeidung größerer Ortschaften, erst in nördlicher Richtung auf Kasalowka, dann in nordwestlicher Richtung über das alte Kampfgelände der Bayerischen Kavallerie-Division am Stochod weitermarschiert. Hierbei hatte sich folgendes Verfahren herausgebildet: tagsüber blieb die ganze Brigade eng beisammen. Bei Einbruch der Dunkelheit wurden Quartiere bezogen, die mit Tagesanbruch wieder